

Braucht Wermelskirchen schon wieder einen neuen Bürgermeister?

Bürgermeisterwahl am 07. Juni 2009
Eric Weik = erste Wahl

Seit Monaten inszenieren die Vorturner der CDU um diese Frage ein beispielloses Schmierentheater. Die Arbeit des Bürgermeisters und seiner Verwaltung wird mit Hilfe einer Mehrheit aus CDU und SPD blockiert, wo immer es geht und ohne dabei an das Wohl der Stadt und ihrer Bürger zu denken.

Im Folgenden soll versucht werden die politischen Zusammenhänge und Hintergründe dieses Theaters und die Motive der beteiligten Akteure bei CDU und SPD darzustellen.

Um eins direkt zu klären: Gleich welchen Bürgermeisterkandidaten CDU und SPD (gemeinsam) aufstellen, die WNK UWG wird ihn als Mensch und Kandidaten achten und respektieren und nicht gegen ihn eine Schmutzkampagne inszenieren, wie dies Sponsoren im Umfeld der CDU vor der letzten Bürgermeisterwahl gegen Herrn Weik getan haben!

Von 1969 bis 1994, also ein Vierteljahrhundert, hieß der Bürgermeister der Stadt Wermelskirchen Heinz Voetmann. Noch heute ist er in aller Munde und man erinnert sich an ihn als DEN BÜRGERMEISTER der Stadt schlechthin. Ohne die Leistung Herrn Voetmann zu schmälern, muss es erlaubt sein, darauf hinzuweisen, dass er in völlig anderen Strukturen

arbeiten durfte, als dies heute seinen Nachfolgern vergönnt ist. Voetmann war der letzte Bürgermeister der so genannten Doppelspitze. Sie bestand aus einem lediglich repräsentierenden Bürgermeister und einem die Verwaltung führenden Stadtdirektor, Siegfried Störte. Beide wurden nicht von den Bürgern sondern vom Rat der Stadt gewählt. Zudem war Heinz Voetmann Chef der CDU und hielt diesen damals schon nicht besonders kreativen Laden dank seiner Persönlichkeit, Kreativität und Ausstrahlung zusammen. Also eine perfekte Arbeitsteilung: Heinz Voetmann repräsentierte und führte seine CDU von Wahlerfolg zu Wahlerfolg – Siegfried Störte machte im Rathaus einen guten Job und hielt den Kopf dafür hin, wenn Dinge einmal nicht so gut liefen. Dies konnte er auch problem- und risikolos tun, musste er sich lediglich alle 8 Jahre im Rat zur Wiederwahl stellen... denn diese Mehrheit verdankt er Heinz Voetmann.

1994 kam dann der radikale Schnitt: die Doppelspitze wurde abgeschafft, spätestens 1999 musste der Bürgermeister, dann auch Chef der Verwaltung, direkt von den Bürgern gewählt werden.

Also trat 1994 Bürgermeister

Voetmann ab, Nachfolgerin wurde für eine Übergangszeit Helga Loepp. Mit Heinrich Niehaves wurde 1995 damals noch vom Rat der erste „externe“ Bürgermeister geholt. Der war dann 1999 auch gleich wieder weg, lockten doch mit Olympia in Sydney, OBI im Industriegebiet und wer weiß was sonst noch interessantere Arbeitsbereiche als das Wermelskirchener Rathaus. Es folgte Michael Heckmann als nächste Lichtgestalt der CDU, der der Bürger bei der Wahl 2004 lediglich 29,9% Licht dafür aber 70,1% Schatten bescheinigte und aus dem Amt wählte.

Mit Erik Weik sitzt innerhalb von 10 Jahren der fünfte Bürgermeister auf dem Chefsessel im Rathaus und Erik Weik ist ein Bürgermeister ganz anders als alle seine Vorgänger:

Ohne taktische Winkelzüge und Geplänkel packt er die Dinge an, die für die Stadt wichtig und gut sind. Dabei stößt er bisweilen auch wichtige Personen oder solche, die es von sich meinen, vor den Kopf, schneidet alte Zöpfe ab und rüttelt an Denkmälern. Doch bei aller Gewöhnungsbedürftigkeit die Bilanz von Bürgermeister Weik kann sich sehen lassen: 3,5 Mio.€ Einsparung beim Personal im Rathaus, Verwal-

tungsstrukturen, Konsolidierung des städtischen Haushalts, Entwicklung des Gewerbegebietes UPA1, Darstellung Wermelskirchens als Wirtschaftsförderungstadt, Neuan-siedlung von Unternehmen, Senkung der Gewerbesteuer, Senkung der Arbeitslosigkeit, 500 neue Arbeitsplätze und dazu noch Erfolge fürs Herz, die jeder Bürgerspüren kann wie „Radieschen“, Familienzentren, den ersten dreisprachigen Kindergarten, Schulstandortverbände, die Musikschule und den Erhalt und die Attraktivitätssteigerung des Hallenbades ...

Und diesen Mann wollen CDU und SPD in die Wüste schicken... Warum eigentlich? Die CDU hatte von 1945 bis 1994 das Amt des Bürgermeisters in Wermelskirchen quasi gepachtet. Es verstieß schon gegen göttliches Gesetz, dass diese bereits seit Jahren völlig überbewertete CDU dieses Amt 2004 dann verlor. „Was nicht sein darf, das ist auch nicht!“ und so ist der CDU jedes Mittel recht, wieder einen der ihren auf den Bürgermeistersessel zu bugsieren.

Und die SPD? Die SPD in Wermelskirchen ist trotz ihrer nur 20% der CDU intellektuell um Lichtjahre voraus. Gerade das ist es, was einer bürgerlich strukturierten

Stadt Angst machen muss. Die SPD erkennt realistischerweise, dass sie null Chancen hat den Bürgermeister zu stellen, die CDU hierfür aber auch zu schwach ist. Also tun sich zwei Verlierer zusammen, um es irgendwie zu schaffen. Die SPD wird sich intelligenterweise diese Unterstützung teuer bezahlen lassen – und dies nicht nur personell durch einen weiteren Beigeordneten, der ein rotes Parteibuch hat. Der Vorsitzende der CDU Volker Schmitz plaudert jetzt bereits offen über „weitere Gemeinsamkeiten“, ja sogar ein gemeinsames Programm.

Darauf freut sich der bereits von der Berliner Koalition schon hinreichend genervte und gelangweilte eigentlich doch bürgerlich ausgerichtete Wermelskirchener Bürger bestimmt: ein roter Schwanz, der mit einem schwarzen Hund wedelt, der seinerseits die Wermelskirchener ins Portemonnaie beißt und sie rund um die Uhr reguliert und bewacht...

Schöne Aussichten für 2009 bis 2014!
Bleiben wir da nicht besser bei Weik?



Voetmann 1969-1994



Loepp 1994-1995



Niehaves 1995-1999



Heckmann 1999-2004



Weik seit 2004



CDU und SPD – oder wie man es nicht machen sollte

Einen Vorsprung in der Politik hat, wer anpackt, während die anderen noch reden. Einer, Martin Bosbach von der CDU, redet besonders gerne und oft in städtischen Gremien. Es sind zwar keine richtigen Reden mit sinnvollen Inhalten sondern Ausreden und Beschimpfungen, aber mit diesem Kasperletheater will er ja nur von seinen Schwächen ablenken und die eigene Popularität steigern. Das hilft aber nichts, sonst säßen Donald Duck und die Muppets längst im US-Senat.

Die Demokratie ist eine Einrichtung, die es dem Menschen gestattet, frei zu entscheiden. Es gibt also keinen Fraktions- oder Bosbach- Zwang. Warum die CDU Fraktion dennoch stets geschlossen hinter ihren Dummheiten steht, bleibt wohl immer ihr Geheimnis. Liebe CDU Fraktionsmitglieder, sie haben ein

eigenes Auto, ein eigenes Haus, warum keine eigene Meinung? Es nützt auch nichts, selbst wenn die ganze CDU-Fraktion von etwas Dummem überzeugt ist, bleibt es dennoch etwas Dummes. In der Politik ist es wie in der Mathematik: alles was nicht ganz richtig ist, ist falsch. Demnach war „Investoren vertreiben“, „Parkgebühren ausweiten“ oder „Gewerbesteuer nicht senken“ falsch! Politik ist nicht die Kunst, stets neue Gründe für Unsinn zu suchen. Politik ist die Kunst, Probleme zu lösen, ohne neue zu schaffen. Immer wieder schiebt die CDU zwecks Machterhaltung zur SPD rüber. Man hat aus der Vergangenheit nicht gelernt, dass man vom ständigen Anlächeln der SPD vor allem eins bekommt, nichts als Falten im Gesicht. CDU und SPD haben kein wahrnehmbares Profil mehr, es ist

wie mit den Fernsehprogrammen, sie unterscheiden sich eigentlich auch nur noch durch den Wetterbericht. Bei der CDU verwundert es niemanden mehr, sind doch durch die Abspaltungen der Vergangenheit Kompetenz und Konsequenz fort gegangen. Wer großmündig wie Martin Bosbach erklärt, dass ein gemeinsamer Bürgermeisterkandidat von CDU und SPD die beste Lösung für unsere Stadt wäre, muss nach dem Dementi von Matthias Wirtz (SPD) logischer Weise einräumen, dass ein Solo-CDU-Bürgermeisterkandidat demnach nur die zweitbeste Lösung für unsere Stadt sein kann. Aber selbst das Ergebnis einer gemeinsamen CDU- und SPD-Bürgermeister-Castingshow kann nicht die beste Lösung sein, sondern allenfalls ein schlechter Kompromiss. Dabei geht es eigentlich um die Zukunft

unserer Stadt. Bis die CDU endlich merkt, dass über die Zukunft geredet wird, ist diese längst da. Für die SPD ist Zukunft nur die Ausrede, um in der Gegenwart nichts zu tun. Beide Fraktionen haben sich aus der Zukunftswerkstatt im Wesentlichen verabschiedet. Die WNK UWG hingegen ist von Anfang an dabei, ferner arbeiten wir neben unseren Aufgaben im Rat und anderen städtischen Gremien beim Strategieprozess RBK 2020 mit und auch die Regionale 2010 lebt von unserer Mitarbeit. Womit haben CDU und SPD in den letzten Jahren gegläntzt? Große Überschriften in der Presse waren vor allem bei Ablehnen, Blockieren, Verhindern, Lügiantipolitik oder Wortbruch zu finden.

Um Wählerstimmen in der Politik zu bekommen, gibt es hauptsächlich zwei Möglichkeiten: entweder

man leistet wirklich etwas oder man behauptet, etwas geleistet zu haben. Wenn allerdings das erstgenannte größtenteils durch WNK UWG, Bürgermeister und Bündnis besetzt ist und das letztgenannte bei CDU und SPD stets gnadenlos widerlegt wird, wird es halt eng. Der Wähler, also Sie lieber Leser/ liebe Leserin wird sich seine Gedanken gemacht haben. Es gibt ein ganz einfaches Verhütungsmittel gegen dumme Politik: Ihr Kreuz auf dem Wahlzettel. Entweder sie wählen CDU oder SPD oder sie sind konsequent...

Kommen wir zum Schluss noch einmal auf Herrn Bosbach zurück: Etwas Positives müssen wir ihm zugestehen - wenn er nur von Dingen reden würde, von denen er etwas versteht, wäre die Stille unerträglich...



v.l.n.r.: Hake, Bornhold, Paas, Opitz

Kommunalwahl am 07. Juni 2009
WNK UWG = erste Wahl

Stadtentwicklung und Verkehr – Königsklasse der WNK UWG

Klaus Hake, Rüdiger Bornhold, Jan Paas und Hermann Opitz stehen in der WNK UWG für diesen Bereich. Was diese Quartett an Erfahrung, Wissen und Kreativität – auch mal ausgeflippten Ideen – einbringt, sucht man bei anderen Fraktionen in dieser Kombination vergeblich.

Die Liste der Themen, die die WNK UWG in den vergangenen Jahren bewegt hat, lässt sich schon sehen, wobei auch einige Dinge nicht so gelaufen sind oder noch nicht so laufen, wie die WNK UWG sich das vorstellt:

- Detailplanung der B51n
- Der Schwanenplatz wäre nach Vorstellung der WNK UWG SO nicht gebaut worden, naja
- Anbindung EKZ und OBI an die Burger Straße
- Ringverkehr Schwanen – Obere Waldstraße – Kurzstraße
- Reduzierung der Auflagen im Gewerbegebiet UPA1, um dieses zu vermarkten
- Förderung der Ansiedlung von Familien mit Kindern in Wermelskirchen
- Der Kreisverkehr an der Kreuzung Dabringhauser Straße / Eich ist leider noch nicht realisiert
- Ausbau des Bügeleisens – zwar gewöhnungsbedürftig
- Ausbau der Telegrafienstraße

- Vorschläge zu Regionale 2010
- Vorschläge zum Strategie-Prozess 2020 des Rheinisch-Bergischen Kreises

Die WNK UWG hat jedoch für die nächste Zeit wichtige Themen auf der Liste stehen, die spätestens nach der Wahl 2009 in Angriff genommen und abgearbeitet werden müssen:

- Umbau des Marktes und Aufwertung zum gastronomischen und kulturellen Zentrum der Stadt
- Bebauung des Loches Platz und Schaffung eines integrierten Markt- und Kirmesplatzes
- Aufwertung des Wochenmarktes
- sinnvolle Nutzung des Rhombus-Geländes unter Beachtung der Entwicklung am Loches-Platz und im ehemaligen Ring-Kaufhaus
- Erarbeitung eines Handlungskonzeptes für sanften Tourismus in Dhünn und Dabringhausen
- Förderung des von der WNK UWG angestoßenen Prozesses „Junges Wermelskirchen – 40.000plus“
- Anpassung des Flächennutzungsplanes zur bedarfsgerechten Ausweisung von Flächen für Gewerbe und Wohnen

Es gibt viel zu tun! Die WNK UWG ist bereit und fähig anzupacken, braucht hierzu aber den Auftrag der Bürger bei der Kommunalwahl am

WiW und WNK UWG

„Wermelskirchen Marketing - Wir in Wermelskirchen e. V. - Unter diesem Namen haben sich die Mitglieder der Gewerbegemeinschaft WiW - wie bereits bei ihrem ersten Zusammenschluss angekündigt - in einem eingetragenen Verein zusammengeschlossen, der für die Aufnahme weiterer Mitglieder, insbesondere aus

dem Bereich der Industrie sowie dem Stadtmarketing vorbereitet ist. Der Verein setzt sich zur Aufgabe, die Attraktivität Wermelskirchens zu stärken und zu erhöhen, und dadurch das allgemeine Wohlergehen in Wermelskirchen zukunftsorientiert zu fördern. Werden Sie Mitglied! Mitglieder des Vereins können alle natürlichen und juristischen Personen und Personenvereinigungen werden, welche die Aufgaben des Vereins zu unterstützen bereit sind. Auch Privatpersonen sind herzlich willkommen.“ so lautet es auf der Begrüßungsseite der WiW im Internet.

Die WNK UWG begrüßt diese Initiative, die die Kräfte der Wirtschaft, des Handwerks und Handels in Wermelskirchen zu einer schlagkräftigen Truppe bündeln will, ausdrücklich. Nur gemeinsam kann die Wirtschaft in Wermelskirchen stark sein und Gehör finden.

Die WNK UWG setzt sich somit bei allen Fragen, die das Aktionsfeld der WiW betreffen unverzüglich mit dieser in Verbindung, um von dort wichtige Aspekte für die weitere

politische Vorgehensweise bei politischen Themen zu erhalten.

Im Gegenzug trägt die WNK UWG auch eigene Ideen und Vorschläge an die WiW heran, sofern diese, in den



Arbeitsbereich der WiW fallen. So wurde die WiW von der WNK UWG angeschrieben und um eine attraktivere

Weihnachtsbeleuchtung gebeten. Vergangenes Weihnachten konnte man bereits sehen, wie sich die Weihnachtsbeleuchtung der umgebauten Innenstadt anpasst. Zusätzlich zu den schön geschmückten Bäumen in der Kölner Straße wurde erstmals die Eich mit ansprechenden Silhouetten illuminiert. Hierfür der WiW herzlichen Dank!

Mit WiW wurde auch Kontakt hinsichtlich touristischer Aktivitäten, so zum Beispiel einer Bike-Arena aufgenommen.

Des Weiteren wies die WNK UWG die WiW auf den Unternehmerwettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2008“ hin – einer sicherlich auch für die in der Stadt ansässigen Unternehmer interessante Initiative.

Ein langfristiges gemeinsames Projekt von Politik, Verwaltung und WiW ist das Corporate Citizenship (CC). Hierbei geht es darum Gelder aus Industrie und Wirtschaft zu gewinnen, um Projekte in der Stadt nachhaltig zu finanzieren.

Weiterführende Informationen sind im Internet erhältlich:

WiW:
http://www.wiw-aktuell.de/html/header_brauhaus.html

Bike-Arena:
www.bike-arena.de

Erfolgsfaktor Familie 2008:
www.erfolgsfaktor-familie.de/wettbewerb

Corporate Citizenship:
<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Mittelstand/corporate-citizenship.html>

WNK UWG – was tun die?

Die WNK UWG hat in der letzten Zeit folgende Vorschläge in die kommunalpolitische Arbeit des Rates und seiner Ausschüsse eingebracht wie auch an Bürgermeister und Verwaltung gerichtet:

- Beseitigung Ausbuchtung Thomas-Mann-Straße
- Änderung der Richtlinien für städtische Vergaben
- Abbau der Ampel Kenkhauer Straße und Bau der Fußgängerquerung
- Teilnahme am Programm Solar-Lokal
- Energie-Effizienz-Check fürs Rathaus
- Optimierung der verbliebenen Ampelanlagen
- Vorschläge für die regionale 2010

- Förderung des Fachholschulstudiengangs
- Streichung der Bewirtschaftung des Parkraums
- Steuerung der Ampelanlage Sonne
- Umbau der Ampelanlage Wirtsmühler Straße /Berliner Straße zur reinen Fußgängerampel
- Bau eines Radwegs auf der Bahntrasse zwischen Braunsberg und Hilgen
- Initiative Junges Wermelskirchen - 40.000plus
- Energiekonzept für alle städtischen Einrichtungen
- Naturwelt Dhünn: Einrichtung eines Arbeitskreises, der das Thema Tourismus sinnvoll aufbereitet
- Änderung der Richtlinien zum Bau-

- investitionscontrolling, um permanente Kostensteigerungen zu vermeiden
- Verbesserung der Verkehrssituation am Kindergarten Dhünn
- zügige und zukunftsweisende Sanierung der Rathausfassade
- Kunstrasen und Leichtathletikflächen für Sportanlagen Eifgen und Höferhof
- Verbesserung der Fuß- und Radwege in Dhünn

Die kompletten Antragstexte finden Sie im Internet unter www.wnkuwg.de im Portal unter Rats- und Pressearbeit.

Wollen wir Europa wirklich?



Am 7. Juni 2009 sind Europawahlen – in unserer Stadt zusammen mit den Kommunalwahlen. Beide Wahlen sind nicht unbedingt Garant für eine hohe Wahlbeteiligung, woran auf den ersten Blick betrachtet auch ihre Kombination kaum etwas ändern dürfte. Für die einen ist die Kommunalwahl schlichtweg zu popelig, als dass sie sich dafür interessieren oder gar engagieren würden, für die anderen ist Europa so unattraktiv und fern, dass man dafür auch nicht wählen gehen muss.

Die Haltung letztgenannter Gruppe ist durchaus nachvollziehbar – insbesondere für all die Menschen in Europa und bei uns, die wie wir bei wichtigen Europa betreffenden Themen nie gefragt wurden, weil unsere Regierung Angst vor der Antwort hatte und hat.

Die Frage „Wollen wir Europa wirklich?“ lässt sich sicherlich nicht mit Ja oder Nein beantworten: Es sind die Einzelfragen, bei denen die Regierung den Mut haben müsste, sie den Bürgern zu stellen. Sicherlich wünscht jeder ein friedliches Zusammenleben der Menschen in Europa. Sicherlich stimmt jeder der Reisefreiheit zu. Sicherlich möchte jeder von einem europäischen Wirtschaftsraum, der seine Synergien auf dem Weltmarkt ausspielt, profitieren.

Aber: Würde ein EU-Beitritt der Türkei bei den Deutschen eine

Mehrheit finden? Würde deshalb der Gottesbezug aus der mittlerweile Dank Frankreichs und der Niederlande geschassten EU-Verfassung gestrichen? Hätten wir der Einführung des (T)Euros und der Abschaffung der D-Mark zugestimmt, damit einige wenige sich über versteckte Preiserhöhungen auf unsere Kosten die Taschen vollstopfen? Wäre mit unserem Willen die EU um zig osteuropäische Staaten erweitert worden, deren Bürger schon allein betreffs des Deins und Meins ein von unserem doch deutlich unterschiedliches Rechtsempfinden haben? Wollen wir auch noch die verbleibenden Staaten des ehemaligen Jugoslawiens, die Ukraine und die Staaten im Kaukasus in die EU aufnehmen? Wären da die Schweiz und Norwegen nicht vorrangige Kandidaten? Deren Bürger haben ihre Regierungen schon mehrfach gefragt und die Bürger haben stets dankend abgelehnt und mit der EU nur das vertraglich geregelt, was für sie nützlich und für ihre Bürger akzeptabel ist. Daran sollten wir uns ein Beispiel nehmen!

Wäre nicht die Bundesregierung gut beraten, sich ein Beispiel an anderen europäischen Ländern zu nehmen, und den Einkauf in oder besser gesagt den Ausverkauf von deutschen Firmen durch ausländische Investoren – besser unter dem Namen Heuschrecken bekannt – hin-

sichtlich der Anteile zu begrenzen? Müssten nicht Instrumentarien geschaffen werden, die Finanz-eigentümer verpflichten, Teile des Gewinns in ihr Eigentum zu reinvestieren anstatt es auszusaugen und die Arbeiter und Angestellten angemessen am von ihnen erwirtschafteten Profit zu beteiligen anstatt die Stellen wegzurationalisieren?

Die WNK UWG ist auf Landes-, Bundes- und Europaebene in den Parlamenten nicht vertreten. Nichtsdestotrotz hat sie, wie vorangehend ausgeführt, eine Meinung zu Dingen, die dort geregelt werden. Insofern kann sie den Bürgern betreffs der Wahl am 7. Juni 2009 drei Empfehlungen geben bzw. Bitten aussprechen:

- Gehen Sie zur Wahl, allein schon um zu zeigen, dass Ihnen die Zukunft nicht egal ist und dass Sie sich nicht alles gefallen lassen!
- Geben Sie der regierenden CDU und SPD einen deutlichen Denkkettel! Wählen Sie bei der Europawahl Alternativen zu CDU und SPD!
- Wählen Sie bei der Kommunalwahl WNK UWG, weil wir für Sie da sind und Ihre Vorstellungen im Kreistag und Stadtrat umsetzen!

Europa-Kommunalwahl am 07. Juni 2009
WNK UWG = erste Wahl

Zum Schmunzeln: Landesgartenschau (LaGa) 2017 in Wermelskirchen

Ehre dem, dem Ehre gebührt! Die Eingebung, die unser aller CDU-Ex-Bürgermeister Prof. Dr. hc. Heinrich Niehaves da gehabt hat, stellt alles in den Schatten, was bislang auch nur ansatzweise angedacht wurde: die LAGA 2017 nach Wermelskirchen holen...

Warum sind wir da nicht schon früher drauf gekommen. An quantitativer Biomasse mangelt es in der Innenstadt wahrlich nicht – ein Blick zur Erntezeit in die Karl-Leverkus-Straße reicht aus, um mit einem Blick die unermesslichen (Unkraut-) Potentiale dieser Stadt auch nur annähernd zu erfassen.

Der Reichtum an Parks und Anlagen wie Hüpp- und Wiel-Anlage, die unendlichen Flächen rechts und links der Bürgerhäuser, nicht zu vergessen der Dorfpark in Dabringhausen stellen höchste Anforderungen an die Kreativität der Planer einer LAGA. Sie werden vor lauter Flächen kaum wissen, wo sie mit ihren Planungen beginnen sollen.

Und es wurde Zeit, dass sich in Wermelskirchen richtig etwas tut. Nachdem Wermelskirchen

bei der Vergabe der olympischen Winterspiele 2014 nicht mehr berücksichtigt werden konnte, weil es mit der Outdoor-Arena in Dhünn nichts gibt, kommt die LAGA 2017 da gerade recht!

Aber langsam: es gilt zunächst die



anstehenden Projekte vernünftig auf ihre Priorität hin zu sortieren.

Da man aus nahezu jeder biologischen Masse durch geeignete Verfahren Spirit herstellen kann, müssen zunächst Brückenweg und Schwanenplatz angegangen werden. Die dort vorhandenen offensichtlich unerschöpflichen Ressourcen von Löwenzahn machen Wermelskirchen

zum heißen Kandidaten für eine OPEC-Mitgliedschaft. Berechnungen haben ergeben, dass Wermelskirchen 50% seines Energiebedarfs durch die in der Stadt vorhandenen Wildkräuter selbst decken kann. Das hat klar oberste Priorität!

Dann gibt es Probleme mit der WM 2010 in Südafrika und der EM 2012 in Polen und der Ukraine, weil die dort Verantwortlichen das alles irgendwie nicht gebacken kriegen. Wermelskirchen wäre auch hier ein heißer Kandidat. Mit einem auf 50.000 Plätze schön ausgebauten Eifgenstadion müssten zumindest einige Vorrundenspiele und ein Viertelfinale drin sein.

Und wenn das dann alles schön läuft, kümmern wir uns um die weniger wichtigen Kleinigkeiten in der Stadt wie zum Beispiel die Renovierung von Schulen, Kindergarten und Sporthallen, die Sanierung der Rathausfassade, Sauberkeit und Ordnung in der Stadt – es sei denn 2016 kommt noch die Sommerolympiade dazwischen...

Impressum:

Herausgeber: UWG-Fraktion im Rat der Stadt Wermelskirchen., c/o Hermann Opitz, Am Kirschbaum 17, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 02196/800096

Verantwortlicher Redakteur: Henning Rehse, Goethestraße 33, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 02196/3933
Redaktion: Bettina Bernhard, Claudia Schadt, Rüdiger Bornhold, Uwe Hansen, Michael Höller, Dirk Wartmann
Satz und Layout: print & neue medien, J.Wilhelm, Remscheid Druck: Druckerei Koch Remscheid Auflage: 17.000